

PETER BECK

– Shootingstar der Raketenunternehmer

EIN AUSZUG AUS DEM BUCH »WELTRAUMKAPITALISMUS« VON DR. DR. RAINER ZITELMANN



Rocket Lab ist lange nicht so bekannt wie SpaceX, ist aber einer der Senkrechtstarter unter den Raketenbauern:

Die Marktkapitalisierung des börsennotierten Unternehmens hat sich in den vergangenen zwei Jahren von 2,7 Milliarden auf etwa 48 Milliarden Dollar etwa verachtzehnfacht. Mit 21 erfolgreichen Raketenstarts (Erfolgsquote 100 Prozent) ist es – wenn auch mit großem Abstand – die Nr. 2 hinter Elon Musks SpaceX (165 Starts). Zum Vergleich: Rocket Lab hat im vergangenen Jahr drei Mal mehr Raketenstarts wie die staatliche europäische Raumfahrtorganisation ESA durchgeführt.

Rocket Lab wurde 2006 von dem 1975 geborenen neuseeländischen Ingenieur Peter Beck gegründet. Sein erstes Fahrrad konstruierte er selbst aus Aluminiumteilen und später versah er seinen Mini mit einem Turbolader. Mit 18 Jahren begann er eine Ausbildung zum Werkzeugmacher und Feinwerktechniker. Beck betrieb Raumfahrttechnik zunächst als Hobby nach Feierabend, und es gelang ihm, diverse Risikokapitalgeber zu überzeugen, sein Freizeitvergnügen zu finanzieren.

Alles auf eine Karte gesetzt

Beck hatte kaum Geld, aber er setzte alles auf eine Karte und nahm eine zweite Hypothek auf sein Haus auf: »Ich habe unsere Familie in eine ziemlich ernste finanzielle Lage gebracht. Wenn das schiefgegangen wäre, dann richtig. Meine Frau war eine fantastische Ingenieurin, verzichtete aber darauf, arbeiten zu gehen, und kümmerte sich stattdessen um die Kinder. Sie hat eine Menge aufgegeben und viel in Kauf genommen, damit ich meinen Traum verwirklichen konnte. Aber so ist das halt: Entweder man glaubt an etwas oder eben nicht.«

Schließlich gelang es ihm – gegen den Widerstand seines Geschäftspartners, der das Unternehmen deshalb verließ – einige kleinere Aufträge des Militärs an Land zu ziehen. Innerhalb nur eines Jahres entwickelte er ein tragbares, raketengestütztes Mini-Drohnen-System zur Echtzeit Luftbild-Aufklärung in Krisensituationen. »So schnell und kostengünstig hat vermutlich seit den 1960er-Jahren kein Rüstungsbetrieb ein Produkt zur Marktreife gebracht«, sagt Ashley Vance, der auch eine bekannte Biografie über Elon Musk geschrieben hat, in seinem Buch »Die Eroberung des Himmels«.

Wie auch bei SpaceX ist die Arbeitsmoral bei Rocket Lab eine ganz andere als bei tradierten Unternehmen oder gar beim Staat. Ein Mitarbeiter berichtet: »Peter trug dir etwas auf, er bat dich einfach, dir etwas anzusehen oder irgendein Teil zu

»Weltraumkapitalismus« von Dr. Dr. Rainer Zitelmann

336 Seiten

Erschienen: März 2026

Langen-Müller

ISBN: 978-3-784-43759-0



»Aber so ist das halt: Entweder man glaubt an etwas oder eben nicht.«

– Peter Beck

besorgen. Da ich von einem staatlichen Unternehmen kam, nahm ich mir vor, es in den nächsten zwei oder drei Tagen zu erledigen. Eine dieser Aufgaben bestand darin, jemanden zu finden, der Fallschirme nähen konnte – möglichst in der Nähe. Nach ein paar Stunden erkundigte sich Peter, wie es lief und ich war noch kein Stück weitergekommen. Es war noch ein halber Tag vergangen, da stellte sich heraus, dass

Peter zum Telefon gegriffen und die Sache selbst in die Hand genommen hatte. Er brauchte 30 Minuten. Er hat nichts gesagt oder mich zurechtgewiesen. Aber wenn er etwas erledigen wollte, dann tat er das auch. Und er verschlang die wirklich ganz harten und schwierigen Raketenfachbücher. Es stand immer ein Stapel im Regal. Wenn er mal nicht weiterkam, steckte er gleich wieder die Nase in die Bücher.« ▶



SpaceX Falcon 9



»Die beste Kleinrakete aller Zeiten«

Während die ersten drei Starts von SpaceX fehlschlagen, waren die ersten drei Starts von Rocket Lab nahezu perfekt verlaufen. »Kein neues Raketenprogramm hatte jemals so begonnen«, so Vance. »Er hatte die beste Kleinrakete aller Zeiten für 100 Millionen Dollar gebaut und war dabei fast pünktlich fertig geworden.«

Rocket Lab verlegte seinen operativen Hauptsitz in die USA, weil dort bessere Bedingungen für den Zugang zu Kapital, insbesondere zu Risikokapitalgebern, bestehen. Die US-Raumfahrtindustrie bietet zudem direkten Zugang zu den wichtigsten institutionellen Kunden wie der NASA und dem Verteidigungsministerium. Um an solche Aufträge zu kommen, müssen Unternehmen in den USA registriert und ansässig sein. Hinzu kommt, dass die industrielle Infrastruktur und die Zahl spezialisierter Fachkräfte in den USA dem neuseeländischen Markt überlegen sind. Auch

für die spätere Börsennotierung an der Nasdaq war die Verlagerung notwendig.

Raketenstarts von Neuseeland

Trotzdem führt Rocket Lab viele Starts von Neuseeland aus durch, weil die geographische Lage der Mahia-Halbinsel sehr günstige Bedingungen bietet. Von dort aus lassen sich insbesondere sonnensynchrone und andere polare Umlaufbahnen effizient erreichen, ohne dass über dicht besiedelte Gebiete geflogen werden muss.

Gleichzeitig sind der Luftraum und der Seerraum rund um Neuseeland vergleichsweise wenig frequentiert, was die Planung und Durchführung von Raketenstarts erheblich erleichtert. Zwar besitzt Rocket Lab inzwischen auch eine Startanlage in den USA (Launch Complex 2 in Virginia), doch für viele kommerzielle Satellitenmissionen bleibt der neuseeländische Standort aufgrund seiner Flexibilität und Effizienz die bevorzugte Wahl.

Wer jemals in den USA gearbeitet hat, weiß, wie einen die Behörden dort mit allen möglichen Vorschriften entnerven können. Vance berichtet, Rocket Lab habe in den USA etwa 4.300 behördliche Auflagen erfüllen müssen, damit die US-Behörden grünes Licht für einen Flug gaben, während in Neuseeland lediglich etwa 40 ähnliche Bestimmungen zu erfüllen waren.

Mars im Visier

Was die Kosten anlangt, können Unternehmen wie Rocket Lab nicht mit SpaceX mithalten. Aber sie suchen sich eine Nische, die Experten für profitabel halten.

Für den Weltraumexperten Eugen Reichl ist es darum falsch, allein auf die Startkosten zu schauen: »Ich schaue mit Bewunderung auf die superpräzisen Bahneinschüsse für kleine Spezialnutzlasten bei Rocket Lab. Aber beim Kampf um die niedrigsten Transportpreise in den Orbit kann die Electron von Rocket Lab nicht mithalten. Trotzdem stehen die Kunden bei Peter Becks Raumtransportfirma Schlange, weil es eben noch viele andere Faktoren gibt, die in Rechnung gezogen werden müssen. Zuverlässigkeit beispielsweise, oder den Vorzug auch mit einer Kleinnutzlast als Premium-Kunde behandelt zu werden oder die Erfüllung spezieller Bahnanforderungen und so weiter.«

Peter Beck interessiert sich, so wie Musk, inzwischen auch für den Mars. Sein Unternehmen hat einen Vorschlag zu einer Mars-Sample-Return-Mission unterbreitet. Dabei sollen 30 Proben, die der NASA-Mars-Rover Perseverance bislang gesammelt hat, abgeholt und zur Erde gebracht werden. Die Kosten, die Rocket Lab dafür veranschlagt hat, betragen gerade einmal ein Drittel der Kosten, die die NASA geplant hatte.

Ein anderes Projekt ist eine Mikro-Venussonde, die nach organischen Verbindungen in den Wolken der Venus suchen soll – es wäre die erste private Mission zu einem anderen Planeten. ♦

»Trotzdem stehen die Kunden bei Peter Becks Raumtransportfirma Schlange, weil es eben noch viele andere Faktoren gibt, die in Rechnung gezogen werden müssen.«

– Eugen Reichl

Der Autor



Dr. Dr. Rainer Zitelmann widmet sich der Reichtumsforschung und Persönlichkeitsmerkmalen erfolgreicher Menschen. Er veröffentlichte 30 Bücher.